

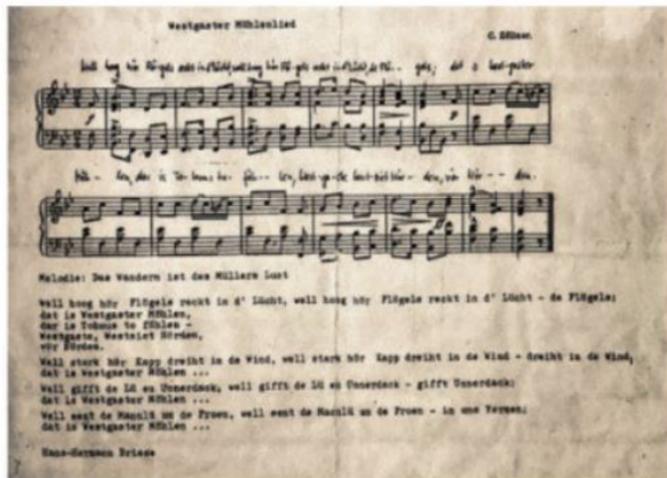
Eine eigene Titelmusik

KURIOS Der Westgaster Mühle ist ein plattdeutsches Lied gewidmet

VON LUKAS MÜNCH

Norden - Wie grandios wäre es, seine eigene Titelmelodie oder -musik zu haben, die Menschen hören und sofort zuordnen können? Sehr! Das haben sich auch die Mitglieder des **Westgaster Mühlenvereins** gedacht und kurzerhand ein Lied „bestellt“.

Dr. Hans-Hermann Briese aus Norden widmete der Mühle das „Westgaster Mühlenlied“. Der Verfasser des plattdeutsche Liedtextes ist in der Region kein Unbekannter. Briese war unter anderem Amtsarzt, befasst sich aber schon seit einigen **Jahrzehnten** mit der Lyrik und dem Texten von plattdeutschen Stücken. Regelmäßig ist er des-



Der Chor des Westgaster Mühlenvereins konnte sich etwa zur Jahrtausendwende darüber freuen, dieses Stück zu schmectern.

FOTO: KRAFT

halb auch auf der Bühne anzutreffen. Briese könne sich nicht ganz genau daran erinnern, in welchem Jahr das Lied entstanden ist. „Es müsste so um die Jahrtausendwende herum sein“, sagt der Arzt. Fest

steht: So alt, wie man es bei der langen Historie der Westgaster Mühlenstandorts vermuten könnte, ist das Lied also gar nicht. Die erste Erwähnung einer Mühle gab es schließlich schon um **1550**.

Als der damalige Bürgermeister und Mühleneigentümer Gerhard Campen sich die „Titelmusik“ gewünscht hatte, gab es auch schon einen passenden Chor, der das Lied trällern könnte. Und als Norder konnte Briese die Bitte „selbstverständlich“ nicht ausschlagen, wie er sagt.

Die Melodie ist auch keine Unbekannte: Der plattdeutsche Text ist auf „Das Wandern ist des Müllers Lust“ von Wilhelm Müller getextet worden.

DREI FRAGEN AN...



Anton Geiken ist der Vorsitzende des Mühlenvereins der Westgaster Mühle.

Frage: Wie sind Sie zum Engagement bei der Westgaster Mühle gekommen?

Anton Geiken: Der Besitzer und ehemalige Bürgermeister Gerhard Campen hat die Mühle für 120.000 DM, samt dem Grundstück drumherum, gekauft – ein echtes Schnäppchen. Jedoch war das alles extrem renovierungs- und sanierungsbedürftig. Deshalb heuerte er einen Malermeister an, der die Mühle wieder in Schuss bringen sollte, das war ich. Aber nur unter einer Bedingung erhielt ich den Auftrag: Ich musste oder sollte in den Mühlenverein eintreten. Das tat ich dann auch, wie man sich heute wohl denken kann und war somit das vierte oder fünfte Mitglied.

Frage: Was macht die Vereinsarbeit so wichtig?

Anton Geiken: Ich habe den Verein mit aufgebaut – ohne ihn könnte die Mühle heute gar nicht betrieben beziehungsweise erhalten werden. Wir stehen jetzt das erste Mal vor einem richtigen Generationenwechsel. Es droht, dass der Verein als Grundlage für den Erhalt der Mühle wegbricht. Der Verein ist für den Erhalt der Mühle unverzichtbar, wir machen Arbeitseinsätze und halten sie in Schuss und das vor allen Dingen unentgeltlich. Deshalb ist das Engagement der Mitglieder so wichtig – vor allem das junger Menschen im Verein.

Frage: Was macht die Westgaster Mühle für Sie persönlich so besonders?

Anton Geiken: Ich komme selbst hier aus der Westergaste und wohne auch noch heute direkt um die Ecke. Also allein örtlich gibt es da wortwörtlich eine Verbindung. Ich liebe, dass diese Mühle noch so authentisch erhalten ist.